

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

280 (29.11.1913) Zweites Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementpreis: 75 J. d. Vierteljahr. 2.25 M.; abgeholt monatlich 2.30 M. am Posthalter 2.10 M., durch den Briefträger 2.25 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 11 Uhr. Postfachkonto Nr. 2850. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11 Zeile, oder deren Raum 20 J. Basislinie für billiger. Schluss d. Inseratenannahme 10 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Sport und Körperpflege.

Die Sportbewegung und die Arbeiterchaft.

Von Jahr zu Jahr schließen sich die Reihen der organisierten Arbeiter dichter. Immer mehr dringt die Erkenntnis in die Masse der ausgebeuteten Proletarier, daß nur ein fester Zusammenhalt das traurige Los der unter kapitalistischen Ausbeutung Seufzenden bessern kann. Neben der politischen und gewerkschaftlichen Organisation sind es die Arbeiterportvereine, die in den letzten Jahren machtvoll gewachsen sind. Erst vor wenigen Tagen konnten wir die erfreuliche Kunde verzeichnen, daß das Organ der Arbeiterjugend die Abonnentenzahl von 10 000 überschritten hat. All die Heterogenen und Verschiedenen haben unsere jugendlichen Massengenossen nicht abhalten können, ihren einschlagenden Weg fortzusetzen.

Während vor 10 bis 20 Jahren sich im bürgerlichen Lager fast niemand um die proletarischen Turner, Athleten, Radfahrer, Sänger, Schwimmer und sonstigen Arbeiterportler gekümmert hat, ist in den letzten Jahren ein großer Wandel herein eingetreten. Die Furcht vor der Massenbewegung der Arbeiter hat unsern Machthabern und ihren Trabanten im Bürgertum gewaltig in dem Raden. Die Herrschaften wissen es nur zu genau — was man gerade bei vielen Arbeitern leider sehr vernimmt — daß die Pflege des Solidaritätsgefühls und die Bedienung des Klassenbewußtseins innerlich und durch die Arbeitervereine für ihre Machtstellung das schlimmste befürchten läßt. Deshalb versuchen die Gegner der Arbeiterchaft auch mit allen Mitteln, sei es in Fabriken usw., die Arbeiter in ihr Fahrwasser zu locken, um sie für den proletarischen Kampf auszuscheiden und so dem verhassten Gegner Wasser abzugraden. Geld spielt da keine Rolle. Material und finanziell werden diese von der organisierten Arbeiterchaft mit dem bezeichnenden Namen „Klimbindervereine“ belegten Korporationen vom Staat, Kommune und kirchlichen Behörden unterstützt. Laufende von Mark spenden die Unternehmer als sogenannte Wohlfahrtsarbeiten ihren Werkverleihen, nur um den Arbeiter abzuhalten, den Arbeiterportvereinen beizutreten. Die Unternehmer wissen sehr genau, daß sich das Geld hundertfach verzinst und ihnen bei Arbeitskämpfen goldene Früchte trägt.

Deshalb ist es Ehrenpflicht eines jeden denkenden Arbeiters, der nicht duldet, daß mit seiner ehelichen Ueberzeugung Schindluder getrieben wird, diesen bürgerlichen Vereinen fernzubleiben und dort Aufnahme zu suchen, wo jeder von vornherein weiß, daß er nicht als Statist, sondern als Kamerad und Massengenosse gern gesehen ist.

Ob schon ist die Frage aufgeworfen worden, ob der Arbeiter nach anstrengender neun- oder zehnstündiger Arbeitszeit noch Kräfte genug hat, um der Pflege der Leibeskultur ohne Ueberanstrengung zu obliegen. Gerade gegen diese Frage muß eingeworfen werden, daß die heutige Produktionsweise fast in allen Berufen eine einseitige Muskelanstrengung mit sich bringt, wodurch natürlich die untätigen Muskeln verkümmern. Wer hat nicht beobachtet mit dem Arbeiter, der im besten Mannesalter müde und wie ein Greis gebeugt einhergeht? Ein Gang vor die Fabrikpforte und Kontors, vor die Warenhäuser und Metzgerei wird jeden Lehren, wie vernachlässigte Leibespflege ihre Spuren hinterläßt.

Des Arbeiters höchstes Gut nach der Ehre ist seine Gesundheit. Und die kann nur erhalten bleiben durch: Wandern, Schwimmen, Turnen und sonstige Körperpflege.

Wie im übrigen Leben unterscheiden wir auch im Sport zwei Bewegungen: die proletarische und die bürgerliche. Die proletarische Bewegung ist aus der immer stärker werdenden Forderung der Massengenossen entstanden und ist heute eine Notwendigkeit. Während in den bürgerlichen Vereinen die Mitglieder im chauvinistischen, hurrapatriotischen Sinne erzogen werden, sehen die proletarischen Sportvereine ihren Zweck vornehmlich in der körperlichen Kräftigung und in der Pflege des kameradschaftlich-proletarischen Geistes, der keine Götter- und Hurrapatrie kennt und dem jede Bauartprüferei ein Stachelgefühl auslöst.

Daraus sollte jeder aufgeweckte und Klassenbewußte Arbeiter die Lehre ziehen, daß die Arbeiterchaft auch auf dem Sportwesen einen Kampf zu führen hat und nicht, wie man das leider noch so häufig findet, diesem Zweige der Arbeiterbewegung Verstandlosigkeiten entgegenbringt.

Gerade Verstandlosigkeiten und Interessenlosigkeit haben der Arbeiterchaft in ihrem Kampfe um Recht und Freiheit schon die schwersten Wunden geschlagen.

Der Arbeiter, der heute einem bürgerlichen Verein angehört, verläßt sich auf sich selbst und seinen Massengenossen, die auch für ihn den Kampf um gleiches Recht und bessere Existenzbedingungen führen.

Wer in seinem Leben die Augen stets offengehalten und nicht stumpfsinnig sein höchsten freie Zeit verbringt, der wird in einem Verein beitreten, dessen indirekte Aufgabe es ist, die Arbeiterchaft zu zerpfüttern und ihr sogar noch in gegebenen Moment in den Rücken zu fallen.

Deshalb, Arbeiterportler, schließt euch immer mehr in euren Vereinen zusammen, wo ihr nicht eine sogenannte Nummer seid, sondern wo euch die Bruderhand entgegenstreckt wird als Freund und Massengenosse, als Kämpfer gegen Volksverdummung und Heuchelei.

E. Fischer in der „Fr. Pr.“, Strahburg.

Schon Wochen vorher mit den Vorarbeiten begonnen. Besondere Schwierigkeiten bereitete den Festmachern die Einladungsfrage, von deren befriedigender Lösung man eine Erhöhung des Glanzes erwartete. Also ging es an die Arbeit. Und siehe da, eine beträchtliche Anzahl Turner verlangte auf einmal, daß der Arbeiter-Radfahrerverein und die Sängerteilung eingeladen würden. Sie waren nämlich Mitglieder in den genannten Vereinigungen und waren der Meinung, daß diese auch dabei sein könnten. Das war freilich verschiedene Herren reichlich unangenehm; die besten Turner wollten sie nicht tranken und die Arbeiter-Radfahrer und Sänger wollten sie nicht beim Fest haben. Da ein Hoffnungsstimmer! Vielleicht lehnen die Genannten die Einladung ab. Doch den Gefallen taten ihnen unsere Sportgenossen aus gewissen Gründen nicht. Nun war guter Rat teuer. Da kam man auf ein komisches Ausfallsmittel. Man verlangte nämlich von unseren Radfahrern, daß sie den Umzug im schwarzen Gehrod, und in der Angströhre mitmachen. Davon wollten die Radler natürlich nichts wissen, denn es hätte sich ja ziemlich komisch ausgenommen, so auf dem Rade zu sitzen. Der schöne Plan wurde in einer Gartenlaube ausgebeut, die nicht ganz dicke Wände hatte. Da wurde ausgemacht, den Radfahrern einfach zu sagen, die Amtshauptmannschaft habe die Teilnahme der Radfahrer verboten, aber die Bälge dürften nicht teilnehmen. Die Geschichte dem Radlerverband selbst zu erzählen, traute man sich nicht, also schickte man einen Turner hin, der guten Glaubens den Auftrag ausführte. Nach alledem kam aber das dicke Ende nach. Einer unserer Genossen erkundigte sich nämlich bei der Amtshauptmannschaft, von der er, wie vermutet, die Mitteilung bekam, daß sie in der Angelegenheit — keine Verfügung erlassen habe. Zableau! — Die Deutschen Turner haben damit am besten charakterisiert, was Geistes Kinder sie sind. Aus dem hier Geschilderten die Konsequenzen zu ziehen, sollte keinem Arbeiter, der noch zu jener Vereinigung gehört, schwer fallen.

Fußball. Am vergangenen Sonntag spielte die Mannschaft der freien Turnerschaft Kleinsteinbach gegen die Mannschaft der freien Turnerschaft Karlsruhe in Kleinsteinbach. Das Spiel begann um 3 Uhr und wurde sofort ein scharfes Tempo angenommen. Karlsruhe kombinierte zwar besser, konnte aber lange keinen Erfolg erringen. Nach einer halben Stunde macht Kleinsteinbach im Strafraum faul, den folgenden 11 Meter-Stoß verwandelt Karlsruhe und erzielt so das erste Tor. Gleich darauf gelang dem Karlsruher Mittelstürmer ein Durchbruch und schon plaziert sich das 2. Tor. Kleinsteinbach zieht nun mächtig los, vermag auch einige kritische Situationen vor dem Karlsruher Tor zu erzielen, welche jedoch immer wieder von dessen Verteidigung beseitigt werden. Karlsruhe ist vor Halbzeit noch zweimal erfolgreich. Halbzeit 4:0. — Auch in der zweiten Hälfte der Spielzeit ist Karlsruhe durch schönes Spiel überlegen. Das schnelle Tempo wird von beiden Seiten durchgehalten und zeigt einen massiveren Charakter, doch wird jede Ausartung durch den Schiedsrichter unterdrückt. Karlsruhe erringt 5 weitere Tore. Bei dem Stand von 9:0 gelingt es Kleinsteinbach endlich, das erste und einzige Tor zu erzielen. Der Karlsruher Torwächter fängt den Ball, behält ihn aber zu lange und wird von den gegnerischen Stürmern angegriffen. Um dem Angriff auszuweichen, macht er eine schnelle Wendung, bringt aber den Ball hinter die Torlinie und der Schiedsrichter muß ein Tor geben. Die Spielweise wird dann immer scharfer. Vor Schluß erzielt Karlsruhe noch ein weiteres Tor und mit Stand 10:1 für Karlsruhe endet das Spiel. Der Schiedsrichter Turngenosse Gärtner (Aue) leitete das Spiel sehr gut und war seiner Aufgabe vollständig gewachsen.

Nachstehende Aufstellung zeigt den Stand der bis jetzt ausgetragenen Serienwettspiele des 3. Bezirks:

Vereine	Zahl der Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Punkte	Torgoß
A-Serie						
Freie Turnerschaft Karlsruhe I	4	4	—	—	8	33:5
„ „ Durlach I.	4	2	—	2	4	15:11
„ „ Kleinsteinbach I	3	1	1	1	3	6:13
„ „ Aue I.	4	1	1	2	3	10:17
„ „ Gagsfeld I	3	—	—	3	—	7:25
B-Serie						
Freie Turnerschaft Karlsruhe II	3	3	—	—	6	20:1
„ „ Durlach II	3	2	1	—	5	19:4
„ „ Aue II	3	1	—	2	2	7:12
„ „ Karlsruhe III	2	—	1	1	1	2:9
„ „ Gagsfeld II	3	—	—	3	—	2:24

Ein Sonntagsausflug für nächsten Sonntag.

Nach Heidelberg.*)

Den wandertrögen Gefellen treibt es auch an noch so wunderlichen Tagen gar mächtig hinaus in die Ferne; das Wandern stärkt die Gesundheit, die uns Naturfreunden im harten Alltagskampf bitter nützt. Wandern bildet aber auch und eben den Menschen, der sonst verfaulen würde. Darum hinaus in die gottesfreie Natur, zurück zu ihr, die uns allein das geben kann, was wir suchen.

Mit demselben Eifer aber, mit dem wir seither die schönsten Teile unseres Schwarzwaldes und Oberrheins, der Pfälzer Teile unseres Schwarzwaldes und Oberrheins, die Pfälzer Teile unserer Wanderungen in fremden Städten folgen, lernen wir doch aus diesen, aus ihrer Geschichte und Entwicklung nicht minder das, nach dem wir streben. Darum freuen wir uns heute, wo der Zug uns nach Heidelberg bringen soll, in eine Stadt, deren Lage auch den verdienstlichsten Naturfreund befriedigt und von der der berühmte Schriftsteller Schiller spricht:

*) Fahrpreis 3. Klasse einfach 1,10 Mark.

Lang lieb ich dich schon, möchte dich mir zur Lust Mutter nennen und dir schenken ein künftiges Lied, Du der Vaterlandsliebe, Ländlich schönste, soviel ich sah!

Mit diesen herrlichen Worten begrüßen auch wir Naturfreunde die schöne Redarstadt und staunen ob ihrer Pracht und ihres Reichtums an Romantik, die in solch vollendeter Harmonie schwerlich eine zweite Stadt unseres Heimatlandes in sich vereinigt hat.

Massige und doch anmutig gegliederte Berge, Königsstuhl und Heiligenberg, senken ihre steilen Gänge auf sie herab. An dem einen wölben sich die Wälder fast bis über ihre Dächer, Neben umfleschten den mit schmutigen Sandhäusern besetzten Fuß des andern. Dazwischen durch rauscht der dem engen, geschichtlich so überaus erinnerungsreichen Tal entellende blaue Redar und schaukelt das Bild der in die Länge sich ziehenden Stadt in seinen Wellen. Ueber dem Gängen aber thronen die gigantische, schiffstakunbige Burg als Ueberbleibsel männermordender Kämpfe früherer Zeiten und als Symbol alter Kunst. Auf einem Vorhügel des Königsstuhls, auf hübschen Wegen oder mit der auf die Mollentur und den Königsstuhl führenden Bergbahn leicht erreichbar, steht sie, diese vielbejüngene Schloßruine, die der Stadt den so eigenen Zauber verleiht und deshalb auch das erste Ziel eines jeden Naturfreundes und kunstliebenden Fremden bildet. Unbegreiflich aussehende Mauern umgeben sie, in die die Geschichte mit ehernen Griffeln tief sich eingegraben hat. Der gewaltige Bau kann uns stundenlang unterhalten und seine Geschichte aus dem 15.—17. Jahrhundert erzählen. In Kreuz- und Quergängen durchstreifen wir ihn, bewundern seine Ornamentik, seine Stärke und edlen Linien, die uns von dem Machtbewußtsein seiner einstigen Bewohner, der Kurfürsten von der Pfalz, vor allem aber auch von einem vollendeten Künstlertum all der fleißigen Hände erzählen, die hier Stein um Stein zusammengefügt haben. Bewundernd stoßen wir aber auch auf der großen Schloßaltane, die uns einen überwältigend schönen Ausblick gestattet. Zu unsern Füßen liegt „Altheidelberg“, aus dessen farbigem Dächergeviert viele Wahrzeichen alter Kunst und Wissenschaft emporragen. Uns gegenüber erhebt sich der turmbekrönte Heiligenberg mit seinen Ueberresten römischer Festigungen. Bis mitten hinein in die Pfälzer Lande und tief in den Oberrhein schneit unser Blick, sich nicht fassend an all den einschmeichelnder Lieblichkeit reichen Naturscenen. Von all dem Reichtum dieser Gefilde aber erfahren wir auch durch die Besichtigung des weithin bekannten „Großen Fasses“, das im Schloßkeller neben dem „Frauzimmerbau“ verwahrt ist. Ueber 220 000 Liter hält es und ist so groß, daß man oben darauf tanzen kann. Clemens Perleos Standbild, Karl Philipps Hofnar und getreuer Kellermeister (1720) hält heute noch Wache bei ihm und erzählt uns von riesiger Arbeit, die seinem Wuchse geschadet und seinen großen Durst gestillt hat. Für seine Wucherer hält er in einem Kästchen eine Ueberzählung — einen Fuchschwanz — verborgen, deren Auslösung, besonders bei Damen, Furcht, aber auch unbändige Heiterkeit verursacht.

Die Stadt verdankt aber nicht nur ihrem Schloße und ihrer wunderbaren Lage ihre Verühmtheit. Schon frühe hat in ihr die erstere Schwester der Kunst, die Wissenschaft, ihren Herrscherthron aufgeschlagen. Seit mehr als 600 Jahren, seit 1386, forscht diese in ihrer Universtität nach der Wahrheit und predigt sie dem heranwachsenden Geschlecht. Fast zu allen Zeiten haben an dieser große Männer gewirkt und die Blüte der ganzen Kulturwelt auf die freundliche Redarstadt gelenkt, die deren Andenken durch eine Reihe prachtvoller Monumente und Gedenktafeln auf ihren schönsten Plätzen ehrt.

Neben der Stätte ersten Strebens, deren einzelne Abteilungen (Fakultäten) in größeren Komplexen getrennt liegen, besitzt die Stadt auch noch eine Unmenge anderer Bauten von hervorragendem künstlerischem und historischem Wert. Vor allem sind es die Kirchen, das Rathaus, das Gasthaus zum Adler, die alte Karl Herderbrücke, die wir uns ansehen. Sie sind es wert, denn schönere Arbeit, reichere Verzierungen, Gemälde usw. finden wir so bald nicht wieder, als gerade an ihren Fassaden oder Innenträumen. Wir kommen bei deren Betrachtung so recht zu der Erkenntnis, daß auch eine Städtewanderung ihre Reize hat, wenn sie auch ermüdender wirkt als eine Höhentour. Vor allem aber freuen wir uns, wenn wir beides miteinander verbinden können und hier eignet sich Altheidelberg vorzüglich dazu. Königsstuhl mit seinem Heisenmeer, und Heiligenberg sind auch würdige Höhengiele. Von ihren Türmen aus läßt sich die Stadt bis in ihre geheimsten Winkel überblicken. Von ihnen aus können wir uns ein Bild machen, aus welchem Keinem Rahmen sie entstanden ist. Wir sehen, daß der Boden der Stadt schon in der jüngeren Steinzeit, der Bronzezeit, der älteren und jüngeren Eisenzeit dicht besiedelt und bebaut war. Wir sehen weiter, wie dann die Vertreter der letzteren Zeit, die Kelten von den Alemannen und diese wieder von den Römern vertrieben werden; wie letztere zu ihrem Schutze unterhalb des heutigen Stadtteils Neuenheim ein Kastell als Sperfort für das Redartal anlegen, wie sie aber dann doch den wiederankommenden Alemannen und Franken weichen müssen. Tiefes Geheimnis verhält uns aber den Tag der Siedelungsgründung. Nur soviel erfahren wir aus ihrer Geschichte, daß sie als ehemals bischöflich-wormsische Stadt im Jahre 1225 „samt Burg“, die auf der heutigen Mollenturhand, als Lehen an die Herzöge von Bayern kam, in deren Besitz sie auch bis zur großen Umwälzung Europas im Jahre 1806 verblieben ist. Jetzt gehört sie zum Badenland, in dessen Grenzen sie vermöge ihrer Lage und ihrer Bedeutung sich zur fünfgrößten Stadt emporgeschwungen hat.

Noch immer aber gilt von ihr, die ein Scheffel berherrlichte, das Wort Goethes, der öfters traurberloren auf der Karl-Theodor-Brücke stand: Die Stadt hat in ihrer Lage und mit ihrer ganzen Umgebung, man darf sagen, etwas Ideales, was man sich erst deutlich machen kann, wenn man mit der Landschaftsmalerie bekannt ist, und wenn man weiß, was denkende Künstler aus der Natur genommen und in die Natur hineingelegt haben.

Die Stadt Karlsruhe auf der Städte-Ausstellung.

Unter den Städten, die die Idee der „Einheitspläne“ aufgegriffen, befindet sich auch Karlsruhe. Dadurch ist es ermöglicht, einen Einblick in die Siedlungs- und Wohnverhältnisse der Residenz zu erlangen.

Da ist zunächst die Grundbesitzkarte (1:25 000), auf der durch Farbenunterschiede städtischer, fiskalischer, militärischer, reichsbehördlicher und privater (nur zusammenhängendes Gelände über 10 Hektar) Grundbesitz hervorgehoben ist. Man kann sich über die Farbenverteilung freuen. Das Rot des städtischen Grund und Bodens überwiegt bei weitem, insbesondere im Westen und Süden der Stadt. Das haben wir vor allem der Eingemeindungspolitik zu danken; denn die Dörfer brachten gar viel Land mit. Der Fiskus tritt an zweite Stelle; bemerkenswert ist sein Besitz bei Mappentwörth, im Hardtmald und das nun freierwerbende Gelände des alten Bahnhofs. Militärischer und Reichsbehörde haben nur soviel Grund und Boden, als für ihre Bauten in Betracht kommt. Größerer Privatbesitz befindet sich in Mühlburg und südwestlich des Güterbahnhofes West.

Manche Gemeinde kann Karlsruhe um seinen Grundbesitz (ca. 33 Proz.) beneiden. Am Rheinhafen steht sehr viel Gelände zur Erweiterung derselben und zur Vermietung an Unternehmer zur Verfügung; der ständig wachsende Verkehr zu Wasser erleidet dadurch auf lange Zeit keine Hemmung, ja eine solche scheint überhaupt nie eintreten zu können. Ungefähr 46 Hektar sind baureifes Land. Das sollte gut verwertet werden, im Sinne einer gesunden Wohnungspolitik. Die Nachfrage nach billigem Grund und Boden ist vorhanden. Kommt die Stadt ihr entgegen und erschließt sie das Gelände durch die Straßenbahn, dann ist eine gesunde Weiterentwicklung gewährleistet.

Der Grundplan Karlsruhes dürfte grüner sein; namentlich im Innern der Stadt. Hätten wir solche Pläne aus früheren Zeiten, wir könnten staunen, wie viel Grün einst Karlsruhe umfaumte und in ihn gelogen war. Das meiste Interesse beanspruchen natürlich die Grünflächen, die der Doffentlichteit zur Verfügung stehen; meist sind sie in städtischem und fiskalischem Besitz. Erfreulich ist, aus dem Plane lesen zu können, daß an der Alb, bei ihrem Austritt aus Müppurr beginnend, neues Grün geschaffen werden soll. Durch die gesteigerte Bautätigkeit verschwanden in letzter Zeit Gartenanlagen, die, wenn sie gerade auch nicht öffentlich waren (z. B. der Parkholzhofe Garten), dennoch hygienische Bedürfnisse erfüllten und gar manches Auge erfreuten; hoffentlich erleidet der Bestand an Grün, namentlich im Innern der Stadt, künftighin keine Einbuße mehr.

Die Karte der Bebauungshöhen weist 5 Bauklassen auf. Nach einem Plane aus dem Jahre 1911 soll es zwar deren 16 geben, die sich allerdings in manchen Fällen nur wenig voneinander unterscheiden sollen. Mit der Bauklasse ist gleichzeitig eine durchschnittliche Bauhöhe und die Mindestflächfläche, sowie die Anzahl der Stodwerke (ausgebauter Dachgeschosse nicht inbegriffen) angegeben.

Bauklasse	Stodwerk	Durchschnittliche Bauhöhe	Flächfläche
1	1	7,16 Meter	67 Proz.
2	2	8,5	50
3	3	5,25	50
		7,00	50
		8,40	40
4	4	9,24	34
		10,50	25
5	5	13,13	25

Die Bauklasse 5 findet sich ausschließlich auf der Kaiserstraße vor. Als Hauptverkehrsstraße sollte durch diese Höhe eine mächtigere Wirkung hervorgerufen werden. Die Bauklasse 4 ist in der Süd-, Ost-, Mittel- und Altstadt anzutreffen. Die Südweststadt kennzeichnet sich durch die Klasse 3, die Weststadt weist eine starke Mischung der 4. und 3. Klasse auf. Die Vororte sind nach der 2. Klasse, ein Teil Müppurr nach der 1. Klasse erbaut. Von der Bauklasse kann man im allgemeinen auch auf die Bauweise schließen. Die Klassen 5 und 4 haben geschlossene, die übrigen gemischte, meist offene Bauweise.

Wer die Karte der Grünflächen betrachtet, sollte sich auch gleich nach der Karte der Wohndichte nach Punkten umsehen. Der Maßstab ist hier 1:10 000; ein Punkt stellt jeweils 200 Einwohner dar. Ganz schwarz ist die Südstadt, sowie die Mittel- und Altstadt östlich der Karlsfriedrichstraße. Es haben

Stadtteil	Punkte	Einw.
die Südstadt	122	24 400
die östliche Mittelstadt	80	16 000
die westliche Mittelstadt	108	21 600
die Südweststadt	45	9 000
die Oststadt südlich der Durlacher Allee	30	6 000
die Oststadt nördlich der Durlacher Allee	58	11 200
zwischen Stefanienstraße und Molltestraße	16	3 000
Winkel am Bahndamm	6	1 200
Winkel bei der Altkatholischen Kirche	5	1 000
Winkel zwischen Kaiserallee, Vor-, Kriegsstraße und alter Karlsruher Bahn	74	14 800
Stadtteil westlich der Vorstraße	49	9 800
Darlabenden	22	4 400
Müppurr	14	2 800
Weiertheim	18	3 600
Rintheim	11	2 200
Grünwinkel	7	1 400

Ein genaues Bild der Wohndichte erhält man allerdings erst, wenn man sich auch die Größe der einzelnen Stadtteile genau ansieht. Da erkennt man dann sofort, daß in Müppurr die

Dichtigkeit am geringsten ist. Die anderen Vororte schließen sich an. Die westlichen Stadtteile sind weniger dicht bebaut als die östlichen, am dichtesten, wie schon erwähnt, die Mittel- und die Südstadt. Erwähnt sei hier noch, daß 1911 auf 1 Hektar durchschnittlich 250-300 Köpfe kamen; infolge der großen Unterschiede in den einzelnen Stadtteilen ist jedoch diese Ziffer ziemlich belanglos. Es wiesen auf die Südstadt 600 Einwohner auf 1 Hektar, Altstadt und Oststadt 350 auf 1 Hektar; in äußeren Bezirken betrug die Dichtigkeit pro Hektar 100 Köpfe; diese Bezirke sind allerdings auch noch nicht voll bebaut. Dieser Dichtigkeitsplan läßt erkennen, daß an manchen Stellen in der Stadt Grünplätze sehr notwendig wären. Was hier noch nachgeholt werden kann, sollte nicht ungenutzt bleiben.

Der Grundplan mit Einzeichnung der Bildungsanstalten jeglicher Art (wie Schulen, Museen, Theater, Bibliotheken usw.), Kirchen, Kasernen und Gartenrestaurants bildet eine wertvolle Ergänzung des Dichtigkeitsplanes. Es ist ersichtlich, daß man möglichst darnach streben muß, Bildung ins Volk zu tragen, hier wörtlich genommen, d. h. daß man die Bildungsanstalten in den am dichtesten bewohnten Vierteln zu errichten hat. Eine zwar bemerkenswerte, aber auch verständliche Tatsache lehrt, daß alle Bildungsanstalten an den Ort und die Zeit gebunden sind; dem muß beim Bau von Schulen Rechnung getragen werden. Diese Karte ist in seiner Weise spezialisiert. In den Schulen sind je 100 Schüler gekennzeichnet, die Neben- und Hauptschule (Altstadt), dann die Karl Wilhelmsschule (Oststadt), die Theater unterrichten sich nach Anzahl der Schüler, ebenso die Konzertsäle; die Bibliotheken nach der Zahl ihrer Bücher. Besonders hervorgehoben sind hier auch die Sprechergärten (am Rangierbahnhof).

An dieses graphisch statistische Material reihen sich Stadtpläne und Bilder aus Alt-Karlsruhe an. Ausgestellt sind Pläne von 1730, 1739 und 1743. Damals war die Stadt noch recht klein; sie reichte bis zur heutigen Kaiserstraße. Hinter dem Schloßurm, der bekanntlich höher war, erblickt man die jetzt verschwundenen „24 Cabineter“ zu allerhand Thier und Vögeln. Die Straßen und Alleen führen noch alle heute längst verschwundene Namen.

Der Blick auf den Marktplatz im Jahre 1826 ist gar anmutig. Fast scheint man sich nach vergangenen Zeiten. Hier kann man auch die Wirkung des Abchlusses der heutigen Karlsfriedrichstraße durch das ehemalige Eitlinger Tor, sowie die Eintheilung des Marktplatzes (statt des Bezirksamtes ein Weinbrennerbau) sehen; jede, daß diese Bauwerke weichen mußten.

Verschwundene Zeiten rufen nach das Panorama der Stadt von 1826, der Gotische Turm, das Großg. Gartenpalais im Pumpengarten und die einzelnen Stadttore. Ist es Zufall oder Absicht, daß dem Marktplatz von 1826 eine Studie zum Ausbau des Platzes von Architekt Segauer gegenüberhängt? Welche Platzlösung verdient den Vorzug? Seit 1826 hat sich an der Eintheilung manches geändert, ob aber der Platz durch die Segauer'sche Gestaltung, die übrigens kaum ausgeführt werden könnte, gewänne, erscheint fraglich. Wenn nun einmal umgebaut werden soll, warum denn nicht im alten Stil! Besonders störend wirken die Kuppeln, die Segauer den beiden Gebäuern an der Kaiser- und Karlsfriedrichstraße gibt. Die vielen Arkaden dürften auch kaum eine gute Wirkung erzielen.

Hier steht auch ein Modell der Bebauung des Neuen Bahnhofsplatzes, bearbeitet von der Generaldirektion. Der Platz ist einheitlicher ausgebaut wie der bei Architekt Vittali, dessen Modell in der Abteilung die „Stadt als Kunst“ zu sehen ist. Es leidet jedoch darunter der Stadgarteneingang. Hier hat Vittali eine schöne Lösung. Es muß doch schließlich zum Ausdruck kommen, daß hinter den Gebäulichkeiten sich ein Garten ausdehnt. Da darf denn die Bauhöhe des Eingangs nicht gleich der der umgebenden Häuser sein.

Herr Dipl.-Ing. G. Schmidt hat seinen vielumstrittenen Entwurf eines einheitlich ausgebauten halbrunden Eitlinger Torplatzes“ ausgestellt. Interessant ist, daß Pläne aufgefunden worden sind, die bekunden, daß schon Weinbrenner ähnliche Gedanken hegte.

In der Abteilung für städtische Baukunst gewahrt man neben einem Modell des neuen Stadgarteneingangs eine Menge Einzeldarstellungen der Bebauung des neuen Bahnhofsplatzes nach Architekt W. Wall, einen Entwurf für das Schloß, fernermal von Bildhauer Feist, Brunnen-Modelle von Prof. Schreyögg für den Bahnhofsplatz, eine Photographie des Brunnen vor der Kleinen Kirche, sowie des vom Architekten Segauer errichteten Bahnhofsplatzes.

Schließlich seien noch die Ballonaufnahmen des Marktplatzes und des Schlosses zurzeit der Sonnenfinsternis am 18. April 1912 und ein Modell der Gestaltung des Platzes vor dem Sammlungsgebäude in der Erbprinzenstraße erwähnt.

Die ganze Ausstellung ist eines Besuches wert. Nunmehr ist auch die Abteilung Wohnwesen dem Publikum zugänglich gemacht. Sie weist insbesondere Grundrisse von Wohnungen auf. Am Sonntag, 30. November, wird Herr Regierungsbau- meister A. v. Langen von 6-8 Uhr in dieser Abteilung eine Führung veranstalten. Herr Langen ist ferner gerne bereit, wenn es seitens größerer Korporationen gewünscht werden sollte, auch um 8 Uhr abends die Ausstellung zugänglich zu machen und die Führung zu übernehmen. Es ist zu wünschen, daß auch unsere Arbeiterorganisationen von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Fuss der Stadt.

* Karlsruhe, 29. November.

Rechtzeitige Weihnachts-Einkäufe.

Mümpurr läßt sich die Beobachtung machen, daß das Publikum bei Bedarf seines Weihnachtsbedarfs es insofern

an einer gewissen Umficht fehlen läßt, als es ihrer Regel erst in den letzten Tagen vor dem Feste zum Kauf schreitet. Diese Gewohnheit bringt mannigfaltige unzutraglichkeiten mit sich, von denen zunächst das große Publikum selbst betroffen wird. Naturgemäß kann es bei dem Kaufen, zu weiten stürmischen Geschäftsgängen während der 3 vor dem Feste nicht die individuelle und sorgfältige Behandlung seitens der Verkäufer finden, wie sie der Käuferpublikum in Zeiten normalen Geschäftsganges fordert. Auch ist hiermit der Nachteil verknüpft, daß viele Käufer nicht mehr eine ihrem Geschmack oder ihren Bedürfnissen entsprechende Auswahl von Waren finden, da eine entsprechende Ergänzung der Lager infolge der starken Beschäftigung der beteiligten Industrien während der Weihnachtszeit häufig auf große Schwierigkeiten stößt.

Die Gepflogenheit, mit den Weihnachtseinkäufen zurückzuhalten, hat aber namentlich auch für die Angelegten erhebliche Nachteile im Gefolge. Der besonders zur Weihnachtszeit hervortretende starke Bedarf des Publikums stellt an die Arbeitskraft der Geschäftsinhaber und Angestellten außerordentlich hohe Anforderungen. Es wird während dieser Zeit fast in allen Geschäftszweigen mit einer fieberhaften Anspannung aller verfügbaren Kräfte gearbeitet, und jedes einzelne Glied des Geschäftsorganismus muß jüngsten Kräften oder Kaufmännern an bis hinauf zu dem Abteilungs- und Geschäftsinhaber muß während dieser Zeit fast täglich, oft bis in die Nacht hinein, seine Kraft in Überanstrengung dem Geschäft widmen, wenn anders der ganze Geschäftsgang nicht ins Stocken geraten soll.

In diesen Verhältnissen Wandel zu schaffen und die damit verbundenen Unzutraglichkeiten auf ein angemessenes Maß zurückzuführen, ist das kaufende Publikum selbst berufen. Es vermag durch frühzeitige Einkaufsdispositionen und eine angemessene Verteilung der Weihnachtseinkäufe zu seinem Teile dazu beitragen, daß die geschäftliche Hochzeit während der Weihnachtszeit sich nicht in den unliebsamen Folgen äußert, wie sie heute vielfach zu beobachten sind und hierdurch sein soziales Empfinden in wirkungsvoller Weise praktisch zu betätigen.

* Bestenommen wurde Donnerstag nachmittag ein 7 Jahre alter Kaufmann aus Mümpurr-Gröden, der sich unter dem falschen Namen Theodor Hansen aus Köln in einem hiesigen Hotel einlogiert hatte. Er hatte sich hiesigen Geschäftsleuten gegenüber, die im Besitze von National-Registrierklaffen waren, fälschlich als Mechaniker der Firma National-Registrierklaffen-Gesellschaft Berlin ausgegeben und erklärt, er müsse die Klaffen nachsehen bzw. reinigen, dabei hatte er offenbar Diebstahlsabsichten. Gleichzeitig ist er von der Staatsanwaltschaft Konstantz und Waldsbut wegen Betrugs zur Verhaftung ausgehrieben.

Veranstaltungen.

Konzert: Hanftaengl — v. Bersebe — Müller.

Die Hochflut der Konzertsaison oder richtiger gesagt: das öffentliche Auftreten kleiner und kleinster Talente im Konzertsaal machen es uns zur Pflicht, einen strengeren Maßstab, als man für gewöhnlich bei bescheidenen Größen anzulegen geneigt ist, hier in Anwendung zu bringen. Angefichts der leeren Häuser Lambrinos und anderer Berufener muß es Pflicht der Kritik sein, die Unberufenen in ihren Rahmen zurückzuweisen und das allmählich einschleichende Interesse des Publikums und seinen verfallenden Geschmack den wahren Kunstgößen und ihren wertvollen Darbietungen wieder zuzuführen. So gaben am Samstag abend im Museumsaal Johanna Schwarz-Hanftaengl (Sopran), Hartwig von Bersebe (Bariton) mit Unterstützung von Fritz Müller (Klavier), einen Lieber- und Duettabend. Was soll man nun über die Gesangskräfte sagen? Ein Sopran und ein Bariton, wie man sie zu hören bekommen, die beiden Vortragenden singen „ganz nett“; aber wenn alle Leute, die einermäßen über Stimme verfügen, gleich Konzerte geben wollten . . . wo nähme man nur all die Konzertsäle her. Brahms und Hugo Wolf beherrschten natürlich wieder das Programm. Was aber den Konzertsänger vom Liebererjänger unterscheidet, ist die Größe und das Erhabene in Vortrag und Auffassung, und das fanden wir leider bei keinem dieser Solisten. Am besten schnitt eigentlich Fritz Müller am Klavier ab; obwohl das bei einer so bescheidenen Konkurrenz nicht viel sagen will. Neben einigen eigenen Kompositionen, die einen vielversprechenden Anlauf zu persönlicher Eigenart durchbilden lassen, befriedigte er durch den Vortrag von Schumanns „Cburphantasie“ und Brahms „Variationen und Fuge über ein Thema von Handel.

* Kolloseum. Meths Bauerntheater aus Schliersee wird heute, Samstag, als vorletztes Gastspiel nochmals „Das Pechwerbebuch“, Volkskomödie von Karl Eitlinger, geben. Für Sonntag den 30. November sind als Abschiedsvorstellungen angelegt: nachmittags 4 Uhr „3 Fieserl aus Schliersee“ und abends 8 Uhr „Der Amerikajeppe“. Mit dieser überaus lustigen Bauernposse ist das Gastspiel beendet. Am Montag den 1. Dezember wird ein hervorragendes Variete-Programm debütieren.

Wegen der Aufnahme von Inseraten adressiere man stets: Expedition des „Volksfreund“. Die Redaktion hat mit dem Inseratenwesen nichts zu tun.

FÜR DEN HERBST

SALAMANDER STIEFEL

Marke Salamander

Salamander	12 ⁵⁰
Salamander Sico	14 ⁵⁰
Salamander Luxus	16 ⁵⁰

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin

Niederlassung:
Karlsruhe i. B.
 Kaiserstrasse 167.

Was wollen Sie zu Weihnachten schenken =!

Auf keinen Fall etwas Schlechtes!

Selbst wenn Sie vieles zu kaufen haben, können Sie doch **gute Qualitäten** erstehen.

Wer gut kauft, kauft billig!

Kaufen Sie daher keine Bazar-Waren auch wenn sie noch so schön aussehen, sondern besuchen Sie **Spezial-Geschäfte.**

Überzeugen Sie sich von der Leistungsfähigkeit dieser Geschäfte :: von den guten Qualitäten :: von den angemessenen billigen Preisen sowie von der **schönen und viel größeren Auswahl.**

Rabatt-Spar-Verein
Karlsruhe.

Schwarz für schwarz

das heißt: für schwarze Schuhe nur schwarzes Pilo; für braunes und gelbes Leder dagegen Pilo braun oder Pilo gelb verwenden.

Billig zu verkaufen:

Herren-Capes, Ueberzieher, Kinder-Ueberzieher in allen Größen, 1 große Partie Kinderanzüge, ca. 1000 Mtr. verschied. Stoffreste, Herren- und Damenschirme, in Seide und Halbseide.

Madlener, 20 Ruppurrerstraße 20, Auktions- u. Kommissionsgeschäft.
NB. Sonntag von 11 Uhr ab geöffnet.

Trinkt Union-Bier!

ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere in der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Telefon 264.

Union-Brauerei Karlsruhe.

Pfannkuch & Co

Neu eingeführt Jeden Donnerstag eintreffend:

Ungar. Mast-Geflügel

aus der Milch-Mastanstalt in Nagyszentmiklos.

Junge Hahnen

von Mk. 1.75 bis Mk. 3.00 per Stück.

Zu beziehen aus unseren Filialen:
Karl-Friedrichstraße Telefon 2890
Akademiestraße " 1213
Kaiser-Allee " 3356
Georg-Friedrichstraße " 2611

la junge Bratgänse

Pfd. 92 Pfg. 5283

Bestellungen nehmen unsere sämtlichen Verkaufsstellen entgegen.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Pforzheimer Goldwaren.

Trauringe ohne Lötflüge, das Paar von 10 Mk. an, Schweizer Taschenuhren von 10 Mk. an, in echt Silber, m. Garantiesch. Broschen, Armbänder, Knöpfe, Herren- und Damen-Ketten in grosser Auswahl, ferner Tafelbestecke, Kaffee- u. Teelöffel, Schöpf- löffel, Metallwaren, Wecker von 2 Mk. an, empfiehlt zu Weihnachten billig 4603
Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.
Gold. Ringe von 8 Mk. an. Echt gold. Damenuhren à 20 Mk.

Weihnachts-Ausstellung

Spielwaren

Seit einer Reihe von Jahren bekannt durch eine gediegene grösstmögliche Auswahl in neuesten, erstklassigen Erzeugnissen dieser Branche und durch direkten Bezug von ersten Fabriken, sachkundiger Bedienung bei billigsten Preisen.

Zu geneigtem Besuch erlaube ich mir ergebenst einzuladen. 5122

Carl Vohl

Inhaber der Firma C. Garbrecht.
Kaisersstr. 193/195, zwischen Herren- u. Waldstr.

„Romeo“-Stiefel

für **Herren und Damen**

in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen und Wiener Fassons.

Elegante Promenadeschuhe in allen Lederarten, schwarz und farbig, Lackleder und modernen Einsätzen.
Verkaufsstellen in fast allen größeren und mittleren Städten Deutschlands.

Berg- und Touristenstiefel, Schnallen- und Zugstiefel in nur guter Ausführung.

Für sämtliche führende Artikel übernehme Garantie.



Einheits-Preis

7.50
jedes Paar
ohne Ausnahme

Romeo - Stiefel sind an Qualität und Ausführung wie auch Fassons allen voran ::
Romeo - Stiefel sind äusserst bequem, gut und dauerhaft im Tragen :: :: :: ::
Romeo - Stiefel sind weit und breit bekannt und werden in allen Kreisen bevorzugt.
Romeo - Stiefel werden in allen Grössen und gangbaren Weiten geführt :: :: :: ::
Romeo - Stiefel werden v. 100 000 u. abermals 100 000 Menschen getragen, u. stets gern gekauft.

Durch grössere Abschlüsse bin ich in der Lage, Aussergewöhnliches zu bieten.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster, das Ihnen alles sagt!

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuhhaus Romeo

Karlsruhe 4802

56 Kaiserstrasse 56.

Hohen Nebenverdienst erzielen Sie mit dem Verkauf von **Loeber's Margarine**
Süsrhahm-Delikatess bei 9 Pfd. pr. Pfd. 60^h franko Nachn.
reine Pflanzenbutter bei 9 Pfd. pr. Pfd. 70^h franko Nachn.
— bei 20 Pfd.-Balnkisten 2 Pfg. pro Pfd. billiger.
Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten bei Nichtgefallen.
Albert Loeber, Margarine-Industrie, Magdeburg P.

Mehr als 40 Sorten!

1 Würfel für 2-3 Teller **10**

Maggi's Suppen



die besten!

Verein von Vogeltreunden Karlsruhe

(ältester und größter Verein mit über 150 Mitgliedern).



1888 — 1913 Jubiläums- Ausstellung

von
Kanarien, Sing- und
Zier-Vögeln usw.

(verbunden mit Kanariemarkt)

am 29. u. 30. November sowie 1. Dezember
im Hotel „Monopol“ (Café „Windsor“)
(gegenüber dem alten Hauptbahnhof).

Mit der Ausstellung ist verbunden ein reich ausgestatteter
Glückshafen (das Los zu 20 Pfg.),

daßen Gewinne aus einem sprachbegabten Papagei, garantiert
singen den besseren Seiser- und Harzer Kanarien und anderen
ausländischen Sing- und Ziervögeln sowie praktischen Vogel-
käfigen bestehen.

Gedffnet: Samstag von vormittags 9 bis abends 8 Uhr,
Sonntag „ „ „ 11 „ „ 8 „
Montag „ „ „ 9 „ „ 6 „
Eintritt 20 Pfg. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Karlsruher Athleten-Gesellschaft

gegr. 1. Februar 1897

Mitglied des badischen Athleten-Sport-Verbandes.

Einladung

zu der am
Sonntag, den 30. November, nachmittags 4 Uhr
in den Sälen der „Walhalle“, Augustenstr. 27/29
stattfindenden

Vorstellung

verbunden mit
Ehrenpreis-Ringen

unter den Mitgliedern des badischen Athleten-Sport-
Verbandes, Pyramidenbau, Spezial- und akro-
batischen Übungen, komischen Vorträgen, vor-
getragen von Herrn Reinhold, Salon- und Cha-
rakter-Komiker. — Saalöffnung 3 Uhr.

Hierzu sind die verehrlichen Vereinsmitglieder mit
ihren Familienangehörigen, Sportkollegen, Freunde
und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

5282 Der Vorstand.

Zum „Eichbaum“

Orte Jähringer-
u. Waldhornstr.

Samstag abend 8 Uhr und Sonntag nachm. 4 u. 8 Uhr

Großes Konzert

von der

berühmten Konzert-Gesellschaft „Storch“ aus Heidelberg.

Zum Ausschank kommt ein prima **Heinrich Fels**
Stoff hell und dunkel der Brauerei
sowie reine Weine, kalte und warme Speisen in bester Zu-
bereitung zu billigsten Preisen und werde ich es mir angelegen
sein lassen, meine werten Gäste aufmerksam zu bedienen. 5287

Es ladet ergebenst ein

Johann Kayy, Wirt.



Sinner Biere

sind vorzügliche Qualitäten.

Westendhalle Mühlburg

Haltestelle der Straßenbahn Hauptbahnhof—Westendhalle.

Sonntag, den 30. November, 5 Uhr, im Saal

Künstler-Konzert

— Erstklassiges Streich-Quartett —

Auftreten des Orig.-Humoristen Herrn Mohrholz aus Berlin.

Eintritt frei! — Kein Sammeln!

5288 Kaver Marzluff.

NB. Heute Samstag Schlachttag!

Brauerei „Hensle“ Ettlingen.

Sonntag, den 30. November 1913:

Humoristische Unterhaltung

des Originalhumoristen J. Fröhlich. Neues, selbstverfaßtes

Programm.

Anfang nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Eintritt frei.

Hierzu ladet freundlichst ein 5382

Jehle, Metzger und Wirt.

Meine

Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle für Mädchen:

Puppenküchen sowie

sämtliche **Puppenküchenartikel**

5125 für Knaben:

Eisenbahnen, Dampfmaschinen,

Laterna Magica,

mech. Figuren: Soldaten, Pferde,

Werkzeugkasten, Laubsägekasten etc.

alles in grösster Auswahl, gute Qualität, bei billigsten

Preisen. 5125

N. Hebeisen, Haus- u. Küchen- geräte, Herdlager

Klauprechtsstrasse 2, Telephon 2749

Werderplatz 36, Telephon 1685.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Verkaufsstelle in Karlsruhe: Carl Götz, Seckstr. 11/15.

Nächste Ziehung garantiert

unwiderruflich 2. Dezember

Frauen-

Wohlfahrts-Geldlotterie

6700 Gewinne:

Mark **60000**

20000, 3000, 2000.

Losse à Mk. 1.10 (auf 10 Lose 1 Freilos),

Porto und Liste 80 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

die Generalagentur 5051

Moritz Herzberger

0 6, 5 Mannheim E. 3, 17.

Neu eingetroffen ca. 400 Meter

bessere Herren-Kleider, Paletots-, Ulste-
Loden- und Costümfest-Raste.

Es sind nur ausgesuchte prima Qualitäten, neueste Muster id

erstklassige deutsche sowie echt englische Fabrikate

per Meter **2.30 2.50 2.80 3.— 3.40 3.90 4.0**

4.70 4.90 5.40 5.80 6.40 6.70 7.-

7.30 7.70 8.—

Sehr lohnend für Schneider und Wiederverkäufer.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang. — Muster werden keine abgegeben.

Arthur Baer

Kaiserstrasse 133, 1 Treppe hoch.

Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse. 445

Praktisches Weihnachts-Geschenk!



Wir behandeln nach Behandlung

Haarheilkundiger

Gg. Schneider, Stuttgart, Gymnasialstr. 21 A

1. Württ. Naturheil-Institut, Telefon Nr. 5703

nur für Haar- u. Bartwuchsstörungen, sowie Haarpflege,

Erprob- und Behandlungstunten: 7-12 und 2-7 Uhr,

Sonntags von 9-12 Uhr.

Jedes Vernünftige

lasse sich den Belehrungsprospekt zur Be-

handlung der Haare „Von der Wiege bis

ins Alter“ von obigem Institut kostenfrei

einfinden.

Lehrlings-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich auf kommende

Ostern eine größere Anzahl

Lehrlinge und Lehrlingmädchen aller

Berufsarten

vermerken lassen.

Bir eruchen die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsin-

haber und Fabrikanten um gefl. Zuzweifung von Aufträgen unter

Angabe, ob die Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu

besetzen ist.

Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden

(vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr) völlig

kostenlos.

Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden Dienst-

tag und Freitag abends von 6 bis 7 Uhr besondere

Beratungstunten statt. Wir laden Eltern und Vor-

münder zur regen Benützung ein.

Städt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweisstelle),

Jähringerstrasse 100. 5280

Männliche Abteilung Tel. 629. Weibliche Abteilung Tel. 949.

Pelze

alle Arten

in grosser Auswahl

staunend billig.

Nur Zirkel 32

1 Treppe hoch.

Sonntags von vorm. 11

bis abends 7 Uhr geöffnet.

an. a. erfrag. Bar. Tel. 10. 2. St

Frauen!

„Femina-Tee“, rein Bernhardiner-

krant, bester synthet. Frauentee, à 50 Pfg.

Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 26

Strauss-Drogerie in Mühlburg.

Wegen Platzmangel sehr billig

abzugeben: 2 schöne engl. Bett-

stellen mit Patentfedernröste, ein

Chiffonnier, Vertikal, Tisch-

divan, Nachttisch, Waschtisch.

Ablerstrasse 17, 1 Treppe hoch.

Junge Frau sucht Heim-

welcher Art; nimmt auch Wäsche

an. a. erfrag. Bar. Tel. 10. 2. St

Stitt

Gehalt

Schäftig

Schon

wenig

hingew

getrage

geraus

arbitur

tion w

U p p

Kommi

niffe ei

Betz

lichen g

vielfach

demofra

eine Ei

Erhöhu

Jaht 19

bei den

ab enft

nach der

für die

das Gef

höhe d

die Erhö

und bei

für

sowie da

Zulagen

den fast

mit verje

Einer ga

brüdende

Aufbesser

gehälter

zu erhöhe

die beide

beschäftig

für

troffen:

1. A

Arbeiter

Dienstjah

6 Jahren

2. B

ter des

werler (M

lohn 4,20

alljährlich

wertige Lo

und Grun

festgelegt;

je 16 Pfg.

feine Woll

erhalten a

— d) Zinb

3800

1200

500

1000

200

600

300

240

200

50

Er

st

Aus dem Lande.

Ettlingen.

Bürgerausschüßung vom 26. Nov. (Schluß.) Die Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten und Arbeiter beschäftigten als letzter und wichtigster Punkt das Kollegium. Schon vor Jahren wurde unfererorts wiederholt auf die Notwendigkeit der Schaffung eines Beamten- und Arbeiterstatuts hingewiesen und nun wurde endlich diesem Wunsche Rechnung getragen. Eine Kommission, in welcher alle Parteien des Bürgerausschusses proportional vertreten waren, wurde zur Bearbeitung des Gegenstandes gebildet; von der sozialdem. Fraktion wurden in diese Kommission die Genossen Glunk und Veppert gewählt. Es war keine kleine Arbeit, welche der Kommission harrte, da bezüglich der Gehalts- und Lohnverhältnisse ein völlig regelloser Zustand herrschte. Auch für unsere Vertreter gab es Schwierigkeiten gerade genug, da die Bürgerlichen gegenüber den Ansprüchen und Bedürfnissen der Arbeiter vielfach wesentlich anderer Ansicht huldigen, als die Sozialdemokratie, jedoch gelang es, auf allen wesentlichen Gebieten eine Einigung zu erzielen. In finanzieller Hinsicht bringt die Erhöhung der Bezüge, wie sie der Entwurf enthält, für das Jahr 1914 bei den Angestellten eine Erhöhung von 5634 M. und bei den Arbeitern eine solche von 2730 M.; vom 1. Januar 1915 ab entsteht ein weiterer jährlicher Aufwand für die Angestellten nach der derzeitigen Stellenbesetzung von rund 2440 M. und für die Arbeiter von etwa 1785 M. Insgesamt beträgt zurzeit das Gesamteinkommen der Angestellten 76 946 M. und die Löhne der Arbeiter 35 870 M.; prozentual berechnet sich daher die Erhöhung im Jahre 1914 bei den Angestellten auf 7,32 Proz. und bei den Arbeitern auf 7,71 Proz.

Für die Beamten wurden Gehaltsklassen geschaffen, sowie das Anfangs- und Höchstgehalt, wie auch die regelmäßigen Zulagen fixiert. Die bisher vielfach üblichen Nebenbezüge wurden fast vollständig als solche abgeschafft, so daß von nun an mit verschwindenden Ausnahmen nur feste Gehälter figurieren. Einer ganzen Reihe unterer Beamten, welche bisher unter sehr drückenden Lohnverhältnissen arbeiteten, wurden wesentliche Aufbesserungen zuteil. Leider gelang es uns nicht, die Jahresgehälter der ausgebildeten Kanzleiassistenten über 600 bzw. 700 M. zu erhöhen. Die Mehrheit stellte sich auf den Standpunkt, daß die beiden in Betracht kommenden Herren nur „guttatweise“ beschäftigt werden.

Für die Arbeiter wurden folgende Bestimmungen getroffen:

1. Allgemeine Bestimmungen. Die städtischen Arbeiter haben Anspruch auf Urlaub, und zwar nach dem ersten Dienstjahre für 3 Tage, nach 3 Jahren für 5 Tage und nach 5 Jahren für 7 Tage bei Fortzahlung des Lohnes.

2. Besondere Bestimmungen für die Arbeiter des Stadtbauamtes: a) Für gelernte Handwerker (Maurer, Gärtner, Schlosser usw.) beträgt der Anfangslohn 4,20 M. pro Tag und steigt bis 5 M., welcher Betrag durch alljährliche Lohnezulagen von 20 Pfg. erreicht wird. — b) Für vollwertige Tagelöhner — nichtgelernte Arbeiter — wird der Anfangs- und Grundlohn auf 3,20 M., ansteigend bis 4 M. pro Tag, festgesetzt; die Steigerung erfolgt durch jährliche Zulagen von je 15 Pfg. zum Taglohn. — c) Nichtvollwertige Arbeiter, die keine Vollrente beziehen, bzw. nur teilweise arbeitsunfähig sind, erhalten als Grundlohn den ortsüblichen Taglohn von 2,00 M. — d) Invaliden- und Unfallrentner, sowie solche, die nach ihrer

Erwerbsfähigkeit Invalidenrente beziehen könnten, erhalten, wenn sie beim Arbeitseintritt schon invalide waren, einschließlich der Rente den Grundlohn von 2,00 M. täglich und wenn sie im Dienste der Stadt arbeitsunfähig geworden sind, einschließlich der Rente den zuletzt bezogenen Taglohn. — e) Für Nacharbeiten und Ueberstunden (d. h. bei über 10 Stunden) wird ein Zuschlag von 10 Proz. für Sonntagsarbeiten ein solcher von 50 Proz. des Taglohnes gewährt; die Arbeiter beim Abortentleerungsbetrieb erhalten eine Zulage von 20 Pfg., bei der Müllabfuhr und den Wasserarbeiten eine solche von 50 Pfg. pro Tag. — f) Entfernungszulagen von 20 Pfg. pro Tag werden gewährt, wenn die Arbeitsstelle eine halbe Stunde und weiter von der Stadtmitte (Matthaus) entfernt ist.

3. Besondere Bestimmungen für die Arbeiter des Gas- und Wasserwerks. a) Bei den Betriebschlossern, Installateuren, Montieuren, Vorarbeitern, Schichtführern und deren Abkömmlingen ist der Anfangslohn auf 4,20 M. und der Höchstlohn auf 5 M. pro Tag und bei den Ofenhausarbeitern, sowie deren Abkömmlingen auf 3,80 bis 4,80 M. pro Tag festgesetzt. — b) Die Tagelöhner erhalten einen Anfangslohn von 3,20 M. und einen Höchstlohn von 4 M. pro Tag. — c) Der Höchstlohn wird bei den Arbeitern unter a) durch tägliche Zulagen von 20 Pfg. und bei b) durch solche von 15 Pfg. erreicht. — d) Die Schichtführer erhalten eine Zulage von 1 M. pro Tagelöhner (d. h. bei über 10tündiger Arbeitszeit) beträgt der Zuschlag 10 Proz., für Sonntagsarbeiten 50 Proz. des Taglohnes; für Wasserarbeiten wird ein Zuschlag von 1 M. pro Tag und bei Arbeiten im Moosalbital eine Zulage von 50 Pfg. pro Tag nebst freier Fahrt gewährt. — f) Die Gas- und Installationsarbeiter, sowie die Tagelöhner beziehen ein jährliches Handluchgeld von je 4 M., die Schichtführer und Ofenhausarbeiter außerdem ein jährliches Handluchgeld von je 4 M. — g) Bezüglich der nichtvollwertigen Arbeiter gilt auch hier das unter 2c Gesagte.

Wenn man hierbei in Betracht zieht, daß bis jetzt vielfach die städtischen Arbeiter unter dem ortsüblichen Taglohn entlohnt wurden, so bedeutet die jetzige Regelung unbedingt einen ganz bedeutenden Fortschritt; nicht zuletzt auch die automatisch wirkenden Jahreszulagen.

In der Bürgerausschüßungssammlung wurde die Vorlage nur unbedeutend debattiert und einstimmig angenommen. Ebenso einstimmig wurden auch die Gemeinderatsvergütungen auf 200 M. erhöht.

L. Ortskrankenkassenwahlen. Das Versicherungsamt hat nun den Wahltermin bekanntgegeben und die Vorschlagslisten veröffentlicht. Die Wahl findet statt am Dienstag, 9. Dezember, nachmittags von 4 bis 8 Uhr, und zwar für den Stimmbezirk 1, umfassend die Gemeinden: Ettlingen, Ettlingenweiler, Bruchhausen, Oberweier, Schlutenbach, Schöllbrunn mit Rimmelsbacher Hof und Speßart auf dem Matthaus in Ettlingen. Für den Stimmbezirk 2, umfassend die Gemeinden: Malß, Sulzbach und Böllersbach, auf dem Matthaus in Malß. Für den Stimmbezirk 3, umfassend die Gemeinden: Wurzbach, Pfaffenrot, Schielberg und die Gemarkungen Klosterwald, auf dem Matthaus in Schielberg. Für den Stimmbezirk 4, umfassend die Gemeinden: Busenbach, Reichenbach und Egenrot auf dem Matthaus in Busenbach.

Wahngeld für die Zugehörigkeit zum Stimmbezirk ist der Geschäftsjahresort. Die Arbeitnehmer haben also überall dort zu wählen, wo sie in Arbeit stehen, nicht am Wohnort.

Neben dem Wahlvorschlag des freien Gewerkschaftskartells figuriert auch ein solcher der Christlichen unter dem Pseudonym: „Ausschüß für soziale Angelegenheiten“. Die Herren haben also nicht die Courage, ihr wahres Gesicht zu zeigen. Der Wahlkampf eröffnet, welche offenbar dem „Vorrat“ des christlichen Sekretärs Sauren entnommen sind. Wenn der Rest der Serie erschienen ist, ebenso „aufklärend“ natürlich wie die vorausgegangenen, dann werden wir uns erlauben, der Arbeiterschaft einmal ganz deutlich zu zeigen, was die schwarzen Volksbeglücker für sie schon geleistet haben.

Bruchsal.

Zum Rücktritt des Oberbürgermeisters. Wie zuverlässig verlautet, wird Oberbürgermeister Stritt, der bekanntlich Mitte Dezember aus den städtischen Diensten ausscheidet, wieder in den Staatsdienst eintreten.

Kommunalpolitik.

Bürgerausschüßung in Berghausen. Letzten Dienstagabend fand hier eine Bürgerausschüßung statt. Es standen 9 Punkte zur Beratung. Die ersten 7 Punkte betrafen Wretung von Gelände bzw. Verpachtungen. Der 8. Punkt betraf die nachträgliche Genehmigung der Anschaffung eines Reichenwagens. Die Vorlage wurde von uns wie auch von bürgerlicher Seite einer berechtigten Kritik unterzogen, weil der Gemeinderat den Wagen anfertigen ließ, ohne den Bürgerausschüß zu hören. Der letzte Punkt betraf die Ernennung eines Sparkassenrechners. Bewerber waren es nicht weniger wie 8. Der Gemeinderat schlug dem Bürgerausschüß den Fabrikarbeiter und Landwirt Ludwig Huber vor. Von bürgerlicher Seite sowie auch speziell von unserem Parteivorstand wurde der Vorschlag gemacht, durch Los aus einem engeren Bewerberkreis einen Rechner zu bestimmen, dann brauchten sich die andern nicht zurückgesetzt fühlen und jeder Verdacht der Begünstigung wäre aus der Welt geschafft. Der Gemeinderat blieb auf seinem Vorschlag, der dann auch 54 Stimmen erhielt und damit angenommen war.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, letzte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Radel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Geschäftliches.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.

Größtes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besagstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handchuhen, Strümpfen, Strickwaren, Fächern, Sportjaden, Mützen etc. Ständiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372. 3969

Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Millionen von Hausfrauen lochen täglich Muggis Suppen. In der Qualität sind sie aber auch unerreicht, und der feine Eigengeschmack jeder der 48 Sorten stellt Muggis Suppen den bestgemachten Suppen gleich. Dabei kostet 1 Würfel für 2-3 Keller nur 10 Pfg., so daß es kaum denkbar ist, für diesen billigen Preis auf andere Art so nahrhafte, delikate Suppen herzustellen.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Manufakturwaren-Abteilung.

Ich beabsichtige für die Folge nur ein Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion zu führen, um meine ganze Aufmerksamkeit diesem Artikel widmen zu können, da fertige Konfektion täglich an Bedeutung gewinnt. Es kommen daher unter anderem untenstehende grosse Warenmengen

zu staunend billigen Preisen zum Verkauf

und gewähre auf alle Waren um schnell zu räumen hohen Rabatt.

3800 Mtr. Kleiderstoffe	250 Mtr. Läuferstoffe	1200 Mtr. Wollmousseline	3600 Mtr. Hemdenflanelle
1200 „ Kostümstoffe	150 „ graue Dreile	2500 „ Waschestoffe	1400 „ Schürzenzeuge
500 „ Blusenstoffe	40 Stück Tuchtschdecken	900 „ Knabenleinen	300 „ Unterrockflanelle
1000 „ halb. Kleiderstoffe	22 „ Reise- u. Steppdecken	3000 „ Hemdentuche	1350 „ Handtuchstoffe
200 „ Jackettfutter	60 „ Bettvorlagen	1000 „ ger. Piqué	2600 „ Körperfutter
600 „ Wollmousseline	80 „ Tuchunterröcke	1500 „ ger. Croisé	200 Stück Schlafdecken
300 „ Samte	20 „ seidene Unterröcke	450 „ Damaste, weiß	1500 „ Schürzen
240 „ Unterrockmoiré	35 „ Kombinationen	250 „ Federleinen	250 „ farb. Leibwäsche
200 „ Mullie und Baliste	60 „ Einsatzhemden	1000 „ Bettuchleinen	900 „ weiße Leibwäsche
50 Stück halbfertige Blusen	60 „ Spitzenstoffe	2400 „ Bettkattune	90 Duzend Taschenbücher

mit **15 bis 20** Prozent Rabatt!

mit **10 bis 15** Prozent Rabatt!

Der Verkauf beginnt Montag, den 1. Dezember. Verkauf nur gegen bar.


Selten günstige Kaufgelegenheit für Weihnachtsgeschenke. Auswahlsendungen finden nicht statt.

Erbprinzenstrasse 31

M. Schneider

Ludwigsplatz.

An den 4 Sonntagen vor Weihnachten bis abends 7 Uhr geöffnet.



Persil

Der grosse Erfolg!

Das selbsttätige Waschmittel

Trotz der enormen Verbreitung von Persil gibt es noch manche Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen. Halten Sie sich an nachstehende bewährte Gebrauchs-Anweisung und Sie werden sofort sehen, wie

müheles, einfach, schnell und billig

bei absoluter Unschädlichkeit für das Gewebe mit Persil zu waschen ist.

Gebrauchs-Anweisung:

A. Für Weisswäsche.

Man löst Persil in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf; dann die Wäsche sofort hinein tun, zum Kochen bringen und nur einmal $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. Nach dem Kochen lässt man die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und spült sie dann in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig aus. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder andern Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. (Nur bei sehr schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda.)

Resultat: Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken sind spurlos verschwunden, die Wäsche ist vollkommen rein und blendend weiss, wie auf dem Rasen gebleicht.

B. Für Wollwäsche.

Persil wird hierbei nicht in kaltem, sondern bereits stark handwarmem Wasser aufgelöst und die Wäsche darin etwa $\frac{1}{4}$ Stunde geschwenkt (also nicht gekocht); hierauf die Wäsche gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Resultat: Bei sachgemäsem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig; Krankenwäsche wird gleichzeitg völlig keimfrei, da Persil nach bakteriologischen Feststellungen stark desinfizierend wirkt, Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt und zwar schon bei einer Temperatur von 30-40° C.

Also die glänzendsten Erfolge bei einfachster Anwendung! Zögern Sie deshalb nicht länger und machen auch Sie einen Versuch, denn

so waschen Millionen Hausfrauen

seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche!

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Praktische Weihnachtsgeschenke:

Ofen, Gasherde, Grudeöfen, Kochherde, ^{emalliert u. lackiert} Waschmaschinen, Wringmaschinen, Waschmangen, verzinkte Wasch- u. Spülwannen, Wassereimer, Aschereimer, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenbehälter, Fülleimer und sonstige Feuergeräte, Fleischhackmaschinen, Mandelreibmaschinen, Mandelschneidmaschinen, Eismaschinen, Buttermaschinen, Kaffeemühlen, Messingpfannen, Bügeleisen, Küchen- u. Tafelwagen, Wärmeflaschen, Bestecke, Kochgeschirre in Emaille, Nickel, und Aluminium extra stark für Elektrisch, Gas und Petroleum. Glas-, Porzellan-, Kaffee-, Tee- u. Eßservice, Spielwaren in großer Auswahl empfiehlt 5227

E. Marx,
Herb., Ofen-, Küchen- u. Haushaltungsgeschäft
Luisenstraße 45.
— Fernruf 3086. —

Eichene Schlafzimmer-Einrichtung
mit 130 breitem Spiegel-
schrank wird für Mk. 295.—
abgegeben. 4992
Waldstraße 22,

Ortskrankenkasse Bruchsal
Die statutenmäßige **ordentliche Generalversammlung**
findet am **Montag, den 1. Dezember 1913, abends halb 9 Uhr,** im Saale des Gasthauses „zum Einhorn“ statt, mit folgender Tagesordnung:
1. Bericht über die Prüfung der Rechnung des Jahres 1912.
2. Bericht über den derzeitigen Stand der Kasse.
3. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung für das Jahr 1913.
4. Beschlusstiftung über die infolge der Ausgestaltung der Kasse notwendigen Satzungsänderungen.
5. Aufstellung der Krankennormen.
6. Aufstellung der neuen Dienst- und Befehlsordnung.
7. Verschiedenes.
Zu zahlreicher Besuch ladet ein, jedoch mit dem Bemerkten, daß nur die erwähnten Vertreter zur General-Versammlung stimmberechtigt sind.
Bruchsal, den 28. November 1913.
Der Vorstand.

Puppen-Klinik
Gottfried Krauss
Rüppurrerstr., Ecke Schützenstr.
Reichhaltige Auswahl in **Gelenk-, Leder- und Baby-Puppen.**
Sämtliche Ersatzteile.
Enormes Lager in echten **Haar- u. Angora-Perücken.** — Grosse Werkstätte für Reparaturen u. Puppen-Perücken aus ausgekammten Haaren. — Atelier für künstliche Haararbeiten, Haarketten etc. 4997

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen meine **Strickmaschine**
Außerordentliche Leistungsfähigkeit, große Nadelfabrik, Verwendung von Fallmaschinen, große Plöschfabrik. Studenunterricht gratis.
Eventuell bester Rat und weitere die fertige Ware ab.
Karl Siefeld,
Karlstraße, Bruchsal, 4997

Städtische Sparkasse Karlsruhe.
Wir machen unsere Einleger darauf aufmerksam, daß die Zinsen aus Spareinlagen für 1913 schon vom 1. Dezember l. Js. ab ausbezahlt werden, jedoch nur, wenn aus den betreffenden Sparbüchern vor 1. Januar 1914 keine Beträge mehr abgeboben werden.
Karlsruhe den 15. November 1913. 4978
Die Verwaltung.

Braunkohlen-Brikets
 1880.3
Wagen- wie auch Handwagen für Kesselraum, Heizer, Lokomotiv etc. sowie alle Sorten Kohlen, Brech- und Gaskokts für Kesselheizungen empfiehlt
Rhein-Kohlen- u. Briket-Gesellschaft H. Mülberger, G.m.b.H.
Kontor: Amalienstrasse 25. — Telefon 250.

Wald 16/1
He „Das B Sonntag Nach Abends 8 Lachen Colosseum Beginn
Pup
Von h Puppen, auf Nädern noch vielen Magenbitter Botten W
NB. So
Schöne hochkomplette Be 25 u. 30 M. neu, 25 M. C. Rubinia Mi

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Beginn: Sonntag, den 30. November

An den 4 Advent-Sonntagen von 11 bis 7 Uhr geöffnet

Beachten Sie die demnächst erscheinende Sonder-Beilage!

5244
In allen Abteilungen
aussergewöhnlich
preiswerte Angebote

Karlsruhe

Kaiserstr. 121

W. Boländer

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Telefon 1938.

METH'S Bauerntheater aus Schillersee.
Heute Samstag den 29. November, vorletzter Tag!
„Das Beschwerdebuch“, Volkskomödie von Karl Ettlinger.
Sonntag den 30. November 1913, letzter Tag des Gastspiels!
Nachmittags 4 Uhr: „s Lieserl aus Schillersee“
Volksstück mit Gesang und Tanz. 5242
Abends 8 Uhr Abschiedsvorstellung: „Der Amerikaseppel“.
Lachen ohne Ende! Bauernposse! Bombenerfolg!
Colosseumkasse täglich von 11-12^{1/2} Uhr vormittags geöffnet.
Montag den 1. Dezember: 5243
Beginn eines hervorragenden Variété-Programms!

Welt-Kinematograph

133 Kaiserstrasse 133.

Von Samstag bis einschließl. Montag

Peter Makaroff

Tragödie aus dem Leben eines verkannten Erfinders. 5248

Sowie das übrige Programm.

Puppen- u. Spielwaren-Verkauf.

Von heute ab verlaufe ich im Auftrage: Feingeflebdete Puppen, Ledergefelle, große und kleine Wägen, Wägen auf Rädern, Ostimo, Schaufelherde, Kastenwagen, sowie noch vieles Spielzeug; ferner Kakao, Thee, Kognak, Magenbitter, Herren- und Damenschirme, einen großen Vorrat Wolstoffe.

Madlener, Auktionsgeschäft,
Rüppurrerstraße 20. 5245

NB. Sonntags von 11 Uhr ab bis abends geöffnet.

Schöne hochhüpt. Betten 45 M., komplette Betten mit Federbett 25 u. 30 M., Chiffonnier, bereits neu, 25 M., Serviertisch 6 M., 2228
Rubin Wilhelmstr. 18. Sof.

Puppen-Bettstelle
und andere Kinderstulzeuge zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangaben an die Ern. d. Bl.

Carl Holzschuh

Werderplatz 48 (Filiale Christ. Oertel) Werderplatz 48

empfiehlt in allen Artikeln der
Weißwaren-Branche

Praktische und billige Weihnachts-Geschenke!

Trikotagen, Herrenhemden, Kragen
Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Taschentücher etc. 5226

Rabatt-Marken

Rabatt-Marken

Jeder Käufer



erhält ab heute bis 30. November (so lange Vorrat reicht), bei Einkauf v. Mk 2.- folgende

3 Gegenstände gratis:

- 1 Odeon-Walzer, für Klavier, Violine, Mandoline, von Joh. Strauss. Pr. 2 M.
- 1 Liederbuch m. 287 neuesten Schlag. u. Liedern. 4908
- 1 Automobil Spielzeug für Kinder.

Odeon-Haus
G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstr. 187.
Telephon 831.

Süßen Apfelmöft
empfiehlt 5083

Obstkelterei

Wilh. Bender
Morgenstr. 5. Tel. 2084.

Druckfachen
fertig an
Buchdruckerei Volksfreund.

Knaben-Anzüge

für das Alter von 2-9 Jahre.

Geschlossener Strapazieranzug
je nach Grösse Mk. 3 bis 4.-

Solider Kittel-Anzug mit Falten u. Gürtel M. 5 bis 7.-

Cord-Anzüge ausserordentlich solid und sehr modern Mk. 7 bis 8.50

Elegante Anzüge gefüttert, Fassung „Prinz Heinrich“ blau und gemustert Mk. 7 bis 15.-
je nach Stoff, Ausstattung u. Grösse

Hochelegante Wiener-Anzüge Mk. 15 bis 18.-

empfiehlt 5247

L. Gretz

Schneidermeister

Karlsruhe. — Marienstrasse 27.

Kinderbettstellen
sowie eis. Bettstellen, Erwachsene
jadelb. bill. zu verk. Möbelhaus
Werner, Schloßplatz 13, Eingang
Karl-Friedrichstr. Tel. 828.

Schwitz-Tee
„Anni“ Liebersche Kräuter, bek.
Lungen-Tea, erstes Hausmittel à 50 Pfg.
Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

Grosse Posten bessere
Herren-Kleiderstoff-,
Paletot-, Ulster-,
Loden- und Kostüm-
Reste

sind enorm billig abzugeben.
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch
Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse
Eingang bei der kleinen Kirche.

pelze

Echte
Reelle
Gute

Beste eigene Kürschnerarbeit
unbedingt am
billigsten
direkt bei 4899

Zeumer

Kaiserstr. 125/127.
Einzig dastehende
enorme Auswahl.
Fachmänn. Bedienung.

Von jetzt bis Weihn-
achten Sonntags
geöffnet.

Städt.
Arbeitsamt

Arbeit suchen

sofort und 1. Dezember:
Privatdienstmädchen, Wasch-
und Putzfrauen; 4899

für Wirtschaftsbetrieb:
Kellner, Kellnerinnen, Köche,
Küchenmädchen, Spülfrauen.

Städt. Arbeitsamt
Zähringerstraße 100 II.
Telephon 949.

Weihnachts-Angebot!

EINSATZ-HEMDEN

Serie I 1.60 Serie II 1.95

Grosse Posten Einsatzhemden in guten wollgemischten u. weissen Trikot-Qualitäten mit modernen Einsätzen. Nur solide Waren zu wirklich billigen Preisen.

Serie III 2.60 Serie IV 2.95

Herren-Socken: grau gestrickt, grau Wolle plattiert, grau reine Wolle. Paar 38, 55, 85.

Herren-Hosenträger: solide Qualitäten. 1.30, 95, 68.

Herren-Selbstbinder: moderne Fassons in neuen Dessins. Stück 1.25, 95, 65, 48.

Paul Burchard Kaiserstr. 143.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Nebenstrasse zwischen Marien- und Ruppurrer Strasse betreffend. Auf Grund des § 22 des Ortstrahengesetzes...

Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Schnakenplage betreffend. Nach § 1 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 16. Februar 1911...

Weihnachts-Verkauf.

Damenkostüme Mk. 13.- an, Damenpaletots „ 4.50, Kostümröcke „ 2.50, Unterröcke, Blusen 0.95, Capes, Haarnetze billig, Klare Reformhosen weit unter Preis. Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Erfinder!

Rat und Hilfe durch Patentbüro Villingen 22 Tel. 159 15 Jähr. Erfahrungen

Divans

Plüsch-Divans von „ 35.- an, Flur-Garderoben eichen, von „ 15.- an, mit 5% Extra-Rabatt. Möbelhaus Werner Schloßplatz 13, Hag. Karl Friedr.-Str.

Nur mit Rotband. Luhs wäscht am besten. Jacquarddecken, Bett-Teppiche, Schlafdecken, Wolldecken, Kamelhaardecken, Bettfücher, Damastreste.

Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch 4069 Ecke Kaiser- u. Kreuzstrasse Eingang bei der kleinen Kirche.

Verkaufe: Damenjacken, gebrauchte, aber noch gut erhaltene, von M. 1.-3, sowie Damenschuhe, Gebreewebe, Leder, in Knopf und Schnür für M. 5.50. D. Turner, Scheffelstr. 64, Telefon 1389.

Lieferung von Granitpflaster- und Granitbordsteinen.

Die Lieferung von: a. etwa 3000 cbm Granitpflastersteinen und b. etwa 6000 lfdm Granitbordsteinen soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Abführ-Tee: „Frangula-Tee Marke Bismarck“ bestbew. Hausmittel à 50 Pfg. Dro. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

Heberzieher fährt à 3.-, Herren-Anzüge à 3.50, Damenkleider à 3.-, Färberei Firnrohr Kaiserstraße 28. 4608

Weißwein

(Vanabes) Literfl. 70, Weißwein (Oberhardter) Literfl. 90, Weißwein Kaiserflüßler Literfl. 1.20 u. 1.40, Rotwein Literfl. 70, Rotwein Oberhardter Literfl. 90, Flaschenband 15 Pfg. empfiehlt

Gottl. Schöpf in seinen sämtlichen Filialen. Büro und Lager: Luisenstraße 34. Telefon 2826. = Rabattmarken. =

Weihnachts-Ausstellung Spielwaren. Zu geneigtem Besuche meiner Weihnachts-Ausstellung in 5128 Spielwaren. Erlaube ich mir ergebenst einzuladen. Vereine erhalten Extra-Rabatt. Ernst Marx, Herd-, Oefen-, Haus- u. Küchengeräte-Magazin Luisenstr. 45 - Fernruf 3086.

Badener Pferde-Lotterie

Ziehung 2. Dezember. Nur 1 Mt. das Los, 11 St. = 10. 4578 Gewinne M. 100 000 im Gesamtloose M. 70 000 hierbei 78 Pferde M. 70 000 Haupttreffer auf je ein Gewinn v. 10 000, 5000, 3000, 2000 u. s. w., sämtlich mit 70 resp. 90% rückzahlbar mit Vargeld sofort, sowie alle sonst genehmigten Lose bei

Carl Götz

Bankhaus Karlsruhe, Hebelstraße 11/15, J. Antweiler, F. Brunner, C. Graf, D. Hiller, R. Mater, W. Senft, S. Vogel, Chr. Wieder. 445/

Heberzieher

(wenig getragen), von M. 4 an, gut erhalten, Westen - Joppen - Socken, sehr preiswert bei 6051 R. Billig, Durlacherstr. 68. Brauerstr. 15, 3. St. rechts, auf sofort fahrb. möbliertes Zimmer zu vermieten.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburtsanzeigen vom 26. Nov.: Johannes Rau von Gundersheim, Ingenieur hier, mit Anna Fischer von hier. - Karl Huber von Büttel, Schreiner hier, mit Frieda Stramer von hier. - Theodor Jäckle von hier, Kaufmann hier, mit Elisabeth Schilling von hier. - Adalbert Bismarck von Mannheim, Kaufmann hier, mit Maria Offenbächer von Wehlheim. - Karl Scherffing von hier, Warmbierhändler hier, mit Maria Rang von hier. - Georg Feuchter von hier, Former hier, mit Maria Seeger von Pforzheim. - Dr. Hermann Walder von Lauterbach, Stabsapotheker in Frankfurt a. M., mit Luise Solger von hier. - Wilh. Hall von Unterjoggingen, Kaufmann hier, mit Pauline Enderle von hier. - Konrad Faulhaber von Pfaffstätt, Tagelöhner hier, mit Emma Braun von Eggenstein. - Karl Lehmann von Wankeloch, Ingenieur hier, mit Maria Höll von hier. - Geburtsanzeigen vom 27. Nov.: Eduard Waldvogel von Durlach, Tagelöhner hier, mit Friederike Reidenberger von Mosbach. - Ludwig Emmerich von Steinfurt, Wirt hier, mit Emma Kunig von Muggensturm. Geburten vom 20.-25. Nov.: Anton Friedrich, B. Wolfgang Mendel, Schutzmann. - Ida Cecilia, B. Silvia Speranza, Glodengicker. - Johann Josef, B. Johann Gust, Mangierer. - Johanna Leopoldine Wilma, B. Karl Vint, Kauskleinrentier. Todesfälle vom 25.-27. Nov.: Alois Wallweg, Schuhmacher, ledig, alt 53 J. - Wilh. Gihl, Tagelöhner, Ehemann, alt 40 J. - Luise, alt 11 Mon., B. Georg Kägel, Tagelöhner. - Therese Rabenberger, alt 81 J., Witwe des Maurers Valentin Rabenberger.

Ihr Weg lohnt sich wenn Sie

Pelze Wilhelmstr. 34, 1 Tr. einkaufen. 5241 Keine Ladenspesen. Nur neue Ware. Sonntags bis 7 Uhr offen.

Reparaturen

an Uhren, Goldwaren, Brillen u. Zwickler wird unter Garantie fachgemäß in eigener Werkstatt sofort und billigst ausgeführt. Gg. Paul, Uhrmacher, Marienstr. 33. 914

Brandmalerei, Zlernagel- u. Laubsägearbeit, Kerbschnitt etc., vor-

gezeichnete Gegenstände aller Art. Brennapparate, Werkzeugkästen, Malkästen, Malbücher, Laubsägeholz. Grossartige Auswahl in farbigen Wandsprüchen, Illustr. Prachtkatalog mit Anleitungen u. ca. 4000 Abbildungen, franko geg. 90 S. i. M., bei Warenbezug gratis. 4876

E. Kirchenbauer, Karlsruhe, Passage 9/11.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.